

Inhalt

Vorwort	7
1 Einleitung	9
1.1 Das Verhältnis von Statue und Statuenbasis	10
1.2 Mehrfachbeschriftungen und überschriebene Eradierungen	12
2 Identifizierung der Denkmäler	15
2.1 Doppelte Beschriftung	15
2.2 Typisches Format eines kaiserzeitlichen Grabaltars	36
2.3 Aus dem Fundkontext abgeleitete Wiederverwendung eines Grabaltars als Statuenbasis	37
2.4 Musterbordüren und Reliefdarstellungen	37
2.5 <i>Pulvini</i>	72
2.6 <i>Patera</i> und <i>urceus</i>	79
3 Denkmälerbasierte Beobachtungen zur Transformation	89
3.1 Beobachtungen zur Umgangsweise bei der Wiederverwendung als Statuenbasen	89
3.2 Betrachtung der Zeiträume zwischen Erst- und Zweitverwendung	92
3.3 Wer bestimmt die Aufstellung der spätantiken Statuendenkmäler?	93
3.4 Die Aufstellungsmikrokontexte	100
3.5 Zum Naheverhältnis von Ara und Statuenbasis	103
4 Annäherung aus mehreren Blickwinkeln	105
4.1 Die Wiederverwendung von Statuenbasen – ein altbekanntes Phänomen? ...	105
4.2 Praxis der Wiederverwendung von Baumaterial und Architekturteilen	108
4.3 Vom Grab in die Mitte der Stadt – Mögliche Transferszenarien	121
4.4 Teil des Phänomens des Transfers von Skulpturen <i>ex sordentibus locis</i> in die öffentlichkeitswirksamen Thermen, Theater und auf Fora	129
4.5 Tradition und Alter, <i>vetustas</i> und <i>antiquitas</i> , als Werte und Ausdruck von Prestige	139
4.6 Beginn der Praxis vermehrter Wiederverwendungen bereits im 3. Jh. n. Chr. ...	152
4.7 Aktivierung der Vergangenheit als Mittel der Selbstverortung	165

5	Resumée	181
6	Katalog	183
7	Anhang	207
7.1	Tabelle	207
7.2	Karte	210
7.3	Index der zitierten EDR-Inschriften	211
7.4	Index der zitierten LSA-Inschriften	212
7.5	Index der zitierten EDH-Inschriften	213
7.6	Abkürzungen	214
8	Bibliographie	215
9	Abstracts (de/it/en)	249